Thüringer Landtag
5. Wahlperiode

Drucksache 5/3888
16.01.2012

K l e i n e A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. Klaubert (DIE LINKE)

und

A n t w o r t

des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Stand der Digitalisierung der Museumsbestände Thüringens

Die **Kleine Anfrage 1961** vom 23. November 2011 hat folgenden Wortlaut:

Im Koalitionsvertrag der Regierungsparteien aus dem Jahr 2009 steht geschrieben: "Die Bemühungen der Museen um innovative Konzepte und Digitalisierung der Bestände werden unterstützt."
Im Zuge der Bestrebungen zur kulturellen Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger des Freistaats Thüringen und in Anpassung an das mediale Zeitalter, auch in Hinblick auf die "Konservierung" wichtiger kulturhistorischer Schätze Thüringens und Europas, ist die Bereitstellung und Unterstützung der Digitalisierung unbedingt erforderlich.

Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Museen sind bereits inwieweit in den Digitalisierungsprozess eingebunden (bitte genaue Auflistung nach Museen und Anzahl bereits digitalisierter Bestände)?

2. Welche Mittel sind im Zuge des Digitalisierungsprozesses seit 2009 ausgegeben beziehungsweise zukünftig veranschlagt worden (bitte genaue Auflistung nach Jahren und Verwendungszweck/Empfängern von Projektmitteln)?

3. Wie bewertet die Landesregierung den Erfolg des bisherigen Digitalisierungsprozesses allgemein und bezogen auf die oben benannten Daten?

4. Wie viele Mitarbeiter waren/sind seit 2009 am Digitalisierungsprozess beteiligt (bitte auflisten nach Fachkräften, zeitweiligen Mitarbeitern wie Praktikanten, Volontären etc. und Beschäftigten über Maßnahmen des 2. Arbeitsmarkts, gegliedert nach Jahren und Betätigungsfeldern)?

5. Welche Software/Programm(e) wird/werden für den Digitalisierungsprozess verwendet und nach welchen Kriterien wurde/wurden diese ausgewählt?

6. Wie ist der Stand der Digitalisierung im Vergleich zum Stand der Digitalisierung von Bibliotheksbeständen (in Prozent) und wie ist der Vergleich aus Sicht der Landesregierung zu werten?

Das **Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 13. Januar 2012 wie folgt beantwortet:

Zu 1.:
Es gibt ein Pilotprojekt des Museumsverbandes Thüringen (MVT e. V.) zur Digitalisierung von Kulturgut. Darin arbeiten gegenwärtig 20 Einrichtungen mit insgesamt 45 Museen und Sammlungen an der digitalen Er-

Druck: Thüringer Landtag, 27. Januar 2012

fassung von Museumsobjekten. Die Geschäftsstelle des MVT e. V. koordiniert dazu sämtliche Arbeiten. Über Fördermittel übernimmt ein dreiköpfiges Team aus Kulturwissenschaftlern und Museologen die Anfertigung von Digitalisaten für Thüringer Museen und die Aufbereitung von Metadaten für die einzelnen Museumsobjekte. Es entstand seit 2009 ein übergreifendes Netzwerk aus Museumsverband, Göttinger Bibliotheken Verbund, digiCULT Verbund eG Schleswig-Holstein und Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek, die eine für alle Museen kostenlos nutzbare Erfassungssoftware entwickelten, die seit 19. Dezember 2011 im Internet auch sichtbar ist. Darüber hinaus entsteht aus dieser Kooperation ein Landesportal für Archive, Bibliotheken und Museen. Zum Starttermin präsentieren sich zunächst 20 Museen mit ca. 2 500 Datensätzen.

Folgende Einrichtungen sind beteiligt:

- Lindenau Museum Altenburg
- Stadtmuseum Jena
- Museum für Glaskunst Lauscha
- Stiftung Leuchtenburg
- Wartburg Stiftung
- Alte Synagoge Erfurt
- GoetheStadtmuseum Ilmenau
- Schloss Heidecksburg
- Dreyse Museum Sömmerda
- Metallhandwerkmuseum Steinbach-Hallenberg
- Museum für Thüringer Volkskunde Erfurt
- Museum für Ur- und Frühgeschichte Weimar
- Naturhistorisches Museum Schleusingen
- Stiftung Schloss Friedenstein Gotha
- Werratalmuseum Gerstungen
- Museum Otto Ludwig Eisfeld
- Theatermuseum Meiningen
- Schloss Ehrenstein Ohrdruff
- Friedrich-Schiller-Universität Jena, Archäologische Sammlung und Orientalische Sammlung und Papyri
- Museen der Klassik Stiftung Weimar

Die Zahl der angefertigten Digitalisate ist insgesamt noch höher - auf Grund des Alters der Datensätze ist eine Verknüpfung mit den Metadaten hier sehr zeitaufwändig. Die Museumsleiter entscheiden letztendlich, welche Objekte ins Netz gestellt werden. Nach den Vorgaben der Geschäftsstelle des Museumsverbandes werden nur Text-/Bilddaten veröffentlicht, die strengen Qualitätsmaßstäben genügen und einen wissenschaftlichen Wert haben. Es gilt der Grundsatz, Museumsobjekte öffentlich zu machen und einen wissenschaftlichen Mehrwert zu erzeugen, der weltweit genutzt werden kann.

Zu 2.:
Die Zuwendungen gemäß der Fragestellung stellen sich wie folgt dar:

Jahr/ Lfd. Nr.	Zuwendungsempfänger	Projekt/Zweck	Höhe der gezahlten Zuwendung - in Euro -
2009/1	FSU Jena (ThULB)	Weiterentwicklung der Technischen Infrastruktur und Digitalisierungsvorhaben im Rahmen des Thüringer Kompetenznetzwerks Kulturgutdigitalisierung	87 258,83
2009/2	Museumsverband Thüringen e.V.	Erfassung von Digitalisierungsdaten in Thüringer Museen	16 800,00
2009/3	Meininger Museen	Digitalisierung von Max Regers Dirigierpartituren	20 000,00
2009/4	FSU Jena (ThULB)	Digitalisierungs- und Erschließungsvorhaben im Rahmen des Thüringer Kompetenznetzwerkes Kulturgutdigitalisierung	7 364,17
2009/5	Museumsverband Thüringen e.V.	Erfassung digitaler Daten in Museen und technische Koordination	16 550,00
2009/6	LRA Saalfeld-Rudolstadt	Technische Infrastruktur für das Thüringer Kompetenznetzwerk Kulturgutdigitalisierung	2 000,00
2010/1	FSU Jena (ThULB)	Aufbau eines zentralen Landesportals als Beitrag des Freistaats zu einer DDB und Digitalisierungsvorhaben im Rahmen des Kompetenznetzwerkes Kulturgutdigitalisierung	144 890,55
2010/2	Museumsverband Thüringen e.V.	Technikausrüstung Digitalisierung Museen	61 000,00

2010/3	Museumsverband Thüringen e.V.	Digitalisierungsarbeiten und Technikkoordination für die Geschäftsstelle Thüringer Museen	37 400,00
2010/4	Museumsverband Thüringen e.V.	Teamleitung zur Einführung von DigiCult im Freistaat Thüringen	32 800,00
2010/5	Museumsverband Thüringen e.V.	Digitalisierungsarbeiten und Technikkoordination für die Geschäftsstelle Thüringer Museen	26 000,00
2010/6	FSU Jena (ThULB)	Thüringen legislativ und exekutiv: Verfilmung, Digitalisierung und Internetpräsentation von amtl. Drucksachen des Landes Thüringen und der Thüringer Einzelstaaten vor 1920	21 097,57
2010/7	Museumsverband Thüringen e.V.	Entwicklung und Pilotimplementation Digicult im Freistaat Thüringen	30 000,00
2010/8	JenaKultur, Städtische Museen	Vorbereitung, Anfertigung und wissenschaftliche Bearbeitung von Digitalisaten der stadtgeschichtlichen Grafik für das Projekt DigiCult	7 000,00
2010/9	Museumsverband Thüringen e.V.	Ankauf einer Scanner-Kamera für das Projekt Digitalisierung von Kulturgut in Thüringer Museen	15 700,00
2011/1	Museumsverband Thüringen e.V.	Digitalisierung mit DigiCult Thüringen für Thüringer Museen	137 850,00
2011/2	Museumsverband Thüringen e.V.	Vertragliche Zusammenarbeit mit der DigiCult Verbund e.G. Schleswig-Holstein mit dem Museumsverband Thüringen	60 000,00
2011/3	FSU Jena (ThULB)	Aufbau/Entwicklung und Implementierung eines Landesportals des Freistaats Thüringen für den strukturierten Zugang zu digitalisierten Beständen aus Archiven, Bibliotheken und Museen im Rahmen der DDB	39 560,00
2011/4	Wartburg Stiftung Eisenach	Digitalisierung von Flugschriften	25 217,00

Neben den in der Tabelle aufgeführten Mitteln werden bei der Klassik Stiftung Weimar, die für die Digitalisierung keine Projektmittel erhalten hat, reprofähige Digitalisate im Zuge der Faksimilierung erstellt. Hierfür (Digitalisierung einschließlich Faksimilierung) sind seit 2010 jährlich 15 000 Euro vorgesehen. Darüber hinaus werden - ebenfalls aus allgemeinen Haushaltsmitteln der Stiftung - jährlich 10 000 Euro für das Fotografieren von Exponaten eingesetzt.

Laut Haushaltsplan für das Jahr 2012 (Kapitel 04 89 Titel 685 06) stehen für die Projektförderung von Digitalisierungsvorhaben für thüringisches Kulturgut bzw. die Bereitstellung von Digitalisaten für das deutsche und europäische Netzwerk insgesamt 300 000 Euro zur Verfügung. Über die konkrete Förderung von Einzelprojekten wurde bislang noch nicht entschieden.

Zu 3.:
Das Modellprojekt Thüringen hat sich bewährt und wird von anderen Bundesländern mittlerweile in ähnlicher Praxis umgesetzt. Der Museumsverband als Dienstleistender bei der digitalen Erfassung von Museumsobjekten bietet den Museen einen Service, den die meisten Thüringer Museen auf Grund der gegebenen Personalsituation nicht in Eigenleistung erbringen können bzw. diese Leistungen von außen einkaufen müssten. Die von digiCult erstellte Eingabesoftware steht allen Museen kostenlos zur Verfügung und kann nunmehr auch von kleineren Museen genutzt werden. Dabei können die Museen künftig selbst direkt ihre Datensätze eingeben, die über die Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek (ThULB) in Jena bzw. digiCult an die Deutsche Digitale Biliothek (DDB) bzw. Europeana weitergegeben werden und dann online verfügbar sind.

Zu 4.:
2009 waren in der Geschäftsstelle des MVT zwei Mitarbeiter für die Digitalisierung beschäftigt, ab 2010 drei. Zeitweilig werden auch zwei bis drei Praktikanten pro Jahr in der Geschäftsstelle eingesetzt. Um den Erfolg der Gesamtmaßnahme zu gewährleisten, müssen die geeigneten Ansprechpartner in den Museen zur Verfügung stehen. In den Thüringer Museen selbst ist oftmals kein Personal als eigener Ansprechpart-

ner für die Digitalisierung vorgesehen, dies ist daher auch Aufgabe der Museumsleiterinnen und Museumsleiter. Die Einbeziehung von Maßnahmen des 2. Arbeitsmarktes oder der Einsatz von Volontären ist, wie die Gewährleistung der Erfüllung der musealen Pflichtaufgaben, Sache des zuständigen Museumsträgers.

Bei der Klassik Stiftung Weimar werden für die Inventarisierung der Bestände, die immer auch mit Digitalisierungsmaßnahmen verbunden ist, zusätzlich befristete Mitarbeiter eingesetzt. Diese setzen einen Teil ihrer Arbeitszeit für die Digitalisierung auf Arbeitsebene ein, wobei ein konkreter prozentualer Anteil dieser Tätigkeit an allen Tätigkeiten nicht benannt werden kann. Hierbei gilt für die Klassik Stiftung Weimar:

2009: 2 Projektmitarbeiter/-innen Inventarisierung Graphische Sammlungen

2010: 2 Projektmitarbeiter/-innen Graphische Sammlungen (befristete Personalstellen KSW)
1 wissenschaftliche Mitarbeiter/-in Inventarisierung Bauhaus-Sammlungen (befristete Personalstellen KSW)
6 Projektmitarbeiter/-innen über GFAW (September 2010 bis Dezember 2011)

2011: 2 Projektmitarbeiter/-innen Inventarisierung Graphische Sammlungen (befristete Personalstellen KSW)
6 Projektmitarbeiter/-innen über GFAW (Januar 2011 bis August 2011)
6 Projektmitarbeiter/-innen Bürgerarbeit (September 2011 bis Dezember 2011; geht weiter bis August 2013)
1 wissenschaftliche Mitarbeiter/-in Inventarisierung Bauhaus-Sammlungen (befristete Personalstellen KSW)
Fachliche Anleitung erhalten die Projektmitarbeiter/-innen durch die Kustoden und Kustodinnen.

Zu 5.:
Bedingt durch die Eigeninitiative gibt es derzeit in Thüringer Museen zahlreiche Erfassungssoftware, von Excel über Filemaker, Hida, Adlib, Musarch bis hin zu selbst konzipierter Eigensoftware. Ziel des Museumsverbandes war es gemeinsam mit digiCult, eine für alle kompatible Software zu entwickeln. Voraussetzung ist hierbei, dass die in den Museen erfassten Daten ein einheitliches museum-dat bzw. lido-Format haben, um eine kompatible Übernahme von Daten in die Europeana zu ermöglichen. Diese Formate sichern die ausdrücklich auch wissenschaftlich geforderten Daten der Museumsobjekte. Auswahlkriterien sind digitale Öffentlichkeit bei gleichzeitiger Vermittlung wissenschaftlicher Informationen zum Museumsobjekt.

Bei der Klassik Stiftung Weimar wird die Software je nach Anwendungszweck (Qualität der Digitalisate) ausgewählt. In der Fotothek der KSW werden eingesetzt: Kamerasteuerungssoftware und Rohdatenkonvertierung Capturel (Phase One), Photoshop zur Bildverarbeitung, Fotostation als Bildverwaltungstool (Fotoware). Bei der Arbeitsdigitalisierung in den Museen werden eingesetzt: Kamerasteuerungssoftware Canon Eos Utility; Photoshop zur Bildverarbeitung; Museumsdatenbank (KSW-entwickelte Software) zur Bildverwaltung.

Zu 6.:
Bibliotheken und Archive sind in Bezug auf die digitale Erfassung ihrer Bestände im Vergleich zu den Museen mit ihren Museumsbeständen wesentlich weiter, weil seit über zehn Jahren in Programmen der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Volkswagen-Stiftung und anderer Forschungsförderungseinrichtungen die Digitalisierung von wissenschaftlichen Bibliotheksbeständen erfolgt. Die technische Entwicklung und die Standards sind dabei in diesem Bereich daher auch wesentlich weiter. Der Aufwand für die Digitalisierung von Museumsobjekten ist wegen der Beschaffenheit der Objekte technisch, finanziell und zeitlich größer. Eine prozentuale Angabe des Verhältnisses der Digitalisierung von Bibliotheksbeständen im Vergleich zu Museumsbeständen ist nicht möglich.

Ziel der Landesregierung ist es, neben der Präsentation der Bestände für Bildung und Wissenschaft auch kulturgeschichtliche Einblicke in die umfassenden Sammlungen Thüringer Museen einschließlich der dazugehörenden Metadaten zu gewähren. Nach Schätzungen des Thüringer Museumsverbandes gibt es in den Thüringer Museen etwa 4,5 Millionen Bestände.

In Vertretung

Prof. Dr. Deufel
Staatssekretär